



in Kooperation mit:



Münchner Initiative Nachhaltigkeit



oekom e.V.

... laden ein zu einer hybriden Vortragsveranstaltung mit Publikums- und Chat-Diskussion:

Dr. Matthias Fiedler

Forum Fairer Handel, Berlin
Geschäftsführer

„Klima: Was kann ich tun?“: „Klima-frei“ einkaufen – wie soll das denn gehen??

Donnerstag, 26.01.2023, 19:00 Uhr,
Münchner Zukunftssalon und parallel Zoom-Online



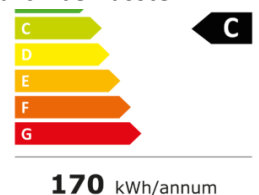
Mit dem Einkaufskorb die Welt retten? Von mehreren Perspektiven aus betrachtet ist das sehr kompliziert: Da sind zum einen **Anforderungen der Konsument:innen**, die immer unübersichtlicher werden: Fair produziert soll es sein, klimafreundlich, ökologisch und dann auch verpackungsfrei und reparaturfreundlich. Zum anderen fällt die **Orientierung** schwer: Es gibt eine Vielzahl von Siegeln und Zertifizierungen. Da den Durchblick zu behalten braucht Zeit und Geduld und viel Informationsverarbeitung. Und dann gibt es noch Stimmen, die eine **allgemeine Konsumkritik** üben oder sagen, „Politik mit dem Einkaufskorb“ gehe gar nicht, wir müssten erst an die großen, systemischen Fragen ran und können das nicht Einzelnen überlassen.

„Kompliziert“ heißt nicht, dass es nicht machbar ist: Es gibt eine Vielzahl von Ideen, wie durch bewussten Konsum Veränderungen erreicht werden können, und Mittel und Wege, nicht die Orientierung zu verlieren: So gibt es im **Lebensmittelbereich** einige (wenige) Siegel, die in punkto Nachhaltigkeit und Fairness herausstechen.

An neuen **Elektrogeräten** findet sich das (von der Europäischen Gemeinschaft) vorgeschriebene EU-Energielabel, das Ausdruck gibt, wieviel Energie sie verbrauchen werden. Und die EU verschärft derzeit auch die Regeln bei **elektronischen Geräten**: Diese müssen künftig mindestens sieben Jahre reparierfähig sein. Hier bestehen zwischenzeitlich breite Märkte für (bestens funktionstüchtige!) Second-Hand-Geräte. Bei **Computer, handy, TV...** gilt die wichtigste Regel: Stromsparen, Ausschalten, Stand-by vermeiden, auf Öko-Strom umstellen! Surfen, Streamen und Clouddienste – auch mit der Nutzung von Internetdiensten verbrauchen wir viel zu viel Energie. Bei geplantem Neukauf gilt es folglich, streng **auf Strom-Fresser zu achten**.

Auch im **Textilbereich** ist viel Vorarbeit geleistet: So kann mit Hilfe von Kennzeichnungen und Siegeln für natürliche Stoffe auf das Kürzel „kbA“ geachtet werden („kontrolliert biologischer Anbau“). Fairer Handel und faire Arbeitsbedingungen können unterstützt werden mit Fair-Siegeln wie „Fairtrade“ oder „Fair Wear“. Immer mehr angesagt auch ist „Cradle-to-Cradle“-Ware aus **Secondhandshops** oder Flohmärkten. Und bei Synthetik/ Kunststoffen können Sie auf Siegel wie „bluesign“ oder „Oeko-Tex Standard 100“ und recyceltes Material achten.

Bei **Kosmetik- und Pflegeprodukten** gibt es klimafreundlichere Bio- und vegane Alternativen. Allerdings



ist der Markt unübersichtlicher als der für Lebensmittel und Bekleidung. Bei der Suche nach nachhaltigen Produkten helfen **Siegel, Apps und Testberichte** wie die der „Stiftung Warentest“ oder der von Ökotest. Wichtigste Siegel für Naturkosmetik sind „BDIH“, „Ecocert“ und „Nature“. Und Apps fürs Prüfen von Inhaltsstoffen und Siegeln sind zu finden unter ToxFox, CodeCheck oder dem NABU ÖkoCheck. Bei **Drogerieartikeln** wie Shampoo oder Duschgel ist nicht nur die Klimabilanz des Produktes an sich problematisch, sondern auch die Nutzung zu Hause: Wichtig ist, weniger Warmwasser zu verbrauchen.

Aber gleichzeitig gilt: **Die Verantwortung allein auf den/die Konsument:in abzuschieben geht gar nicht!** Denn letztlich werden große Veränderungen nur dann erfolgen, wenn **systemische Probleme wie Marktkonzentration, unfaire Preise und unternehmerische Verantwortung geändert werden**. Dazu braucht es auch eine **Veränderung von politischen Rahmenbedingungen**. Die werden dauern. Und auch deshalb ist es wichtig, schon mal loszulaufen, in die richtige Richtung, ohne dabei zu vergessen, dass Veränderung vor allem da entsteht, wo sich Menschen zusammentun und Bewegungen bilden.



Ziel der heutigen Veranstaltung ist es, Wege aufzuzeigen, wie **verantwortungsvoller Konsum bereits jetzt möglich** ist – zum anderen aber auch zu vermitteln, **was politisch geschehen muss, damit „klimafrei(er)“ und nachhaltig(er) und fair(er) einkaufen nicht mehr die Sache Einzelner bleibt**. Dazu haben wir den Geschäftsführer des Forum Fairer Handel (FFH) eingeladen. Das FFH ist der Verband des Fairen Handels in Deutschland. Sein Ziel ist es, das Profil des Fairen Handels zu schärfen und gemeinsame Forderungen gegenüber Politik und Handel durchzusetzen. Für das FFH gilt bereits seit Langem, dass es **ohne Handelsgerechtigkeit keine Klimagerechtigkeit** geben kann. „Klimaschutz“, soll er klimagerecht sein, muss deshalb global gedacht werden.

Dr. Helmut Paschlau, U&A

Wer? **Dr. Matthias Fiedler**
Geschäftsführer Forum Fairer Handel (FFH)
Der FFH ist u.a. Mitglied in der Klima-Allianz Deutschland und der Initiative Lieferkettengesetz.



Foto: website ffh

Wann? Donnerstag, **26.01.2023, 19:00–21:00 Uhr**

Teilnahme? **Münchner Zukunftssalon, Waltherstr. 29, Rückgebäude; und Zoom- online; Anmeldung unbedingt erforderlich: www.protect-the-planet.de/events/**

Zum Weiterlesen:

Forum Fairer Handel – die Stimme des fairen Handels: www.forum-fairer-handel.de

FFH zur Klimakonferenz COP27: www.forum-fairer-handel.de/blog/artikel/der-faire-handel-und-die-internationale-klimadiplomatie und zur Klimagerechtigkeit: <https://www.forum-fairer-handel.de/unsere-themen/klimagerechtigkeit>

Mein Einkauf – Aktion der Bundesregierung: <https://www.mein-klimaschutz.de/beim-einkauf/>
und: www.co2online.de/klima-schuetzen/nachhaltiger-konsum/einfuehrung-nachhaltiger-konsum/
und: www.nachhaltiger-warenkorb.de/themen/geraete-effizienter-nutzen-2/



Mit dem Einkaufskorb die Welt retten? Das ist von mehreren Perspektiven aus betrachtet sehr kompliziert. Da sind zum einen die Anforderungen an Konsument:innen, die immer unübersichtlicher werden: Fair produziert muss es sein, klimafreundlich, ökologisch und je nachdem auch verpackungsfrei und reparaturfreundlich. Zum anderen fällt die Orientierung schwer: Es gibt eine Vielzahl von Siegeln und Zertifizierungen. Da den Durchblick zu behalten braucht Zeit und Geduld und viel Informationsverarbeitung. Und dann gibt es noch Stimmen, die eine allgemeine Konsumkritik üben oder die sagen, Politik mit dem Einkaufskorb geht gar nicht, wir müssen an die großen, systemischen Fragen ran und können es nicht dem/der Einzelnen überlassen. Ziel der Veranstaltung ist es, zum einen Wege aufzuzeigen, wie verantwortungsvoller Konsum bereits jetzt möglich ist. Zum anderen aber auch zu vermitteln, was politisch geschehen muss, damit „klimafrei(er)“ und nachhaltig(er) und fair(er) einkaufen nicht mehr die Sache Einzelner bleibt.